

DIE BAYERISCHE REALSCHULE

QUALITÄT DER REALSCHULE GEMEINSAM SICHERN

Berufliche Oberschule FOS/BOS
Ausgabe 6 // 2018 // 64. Jahrgang // B 8823 E

BAYERN WÄHLT AM 14. OKTOBER

Positionen der Parteien zur Bildungs- und Berufspolitik

DURCHGESETZT

482 Realschullehrkräfte
auf Planstelle eingestellt

HINGEHÖRT

Imagespots des brlv
auf Radio Gong 96,3

NACHGEFRAGT

Referendariat und
Familie?



6

TITEL

Bayern wählt
am 14. Oktober:
Positionen der Parteien
zur Bildungs- und
Berufspolitik

*Christa Nicklas und
Anton Huber*

VORWORT

- 3 Das Schuljahr beginnt
Jürgen Böhm

TITEL

- 4 Landtagswahlen in Bayern:
Positionen der Parteien zur
Bildungs- und Berufspolitik
Christa Nicklas, Anton Huber

IN EIGENER SACHE

- 12 Neuer Verlag stellt sich vor
brlv Jahrbuch 2019
- 13 Goldene Ehrennadel für Jürgen Böhm
Wir brauchen Verstärkung

BILDUNGSPOLITIK

- 14 Realschule in Bayern:
Guter Start ins neue Schuljahr!
Julia Jacob
- 16 Thema: Dialekt an Realschulen
brlv-Imagespots auf Gong 96,3
Judith Kadach
- 18 Realschüler beweisen
MINT-Kompetenz
- 19 MINT²¹ wird MINT²¹ digital
Christine Venus-Michel
- 20 Digitalisierungs-Primus
Anna Günther

KOMMENTAR

- 21 Die Zeit ist reif für Demokraten!
Jürgen Böhm

BERUFSPOLITIK

- 22 dbb jugend:
Beamtenstatus ist unverzichtbar
- 23 BBB: Händeweg von der
Alterssicherung der Beamten

MELDUNGEN

- 24 482 Realschullehrer eingestellt
Bildungsmonitor: Deutlicher
Rückgang der Bildungsqualität
- 25 Lehrermangel sorgt bundesweit
für Aufregung
- 26 abl: Hoher Stellenwert des
differenzierten Bildungssystems
Judith Kadach
- 27 80 Realschullehrer studieren
nebenbei Informatik

HAUPTPERSONALRAT

- 28 Fächerspezifische Einstellungs-
daten zum September 2018
Heidi Schreiber und Ulrich Babl

FÜR UNSERE SENIOREN

- 31 Mehrzahl der Lehrkräfte bleibt bis
zur Altersgrenze im Dienst
Christa Nicklas

INFO FÜR REFERENDARE

- 32 Familienfreundlicher Vorbereitungs-
dienst für Referendare – Interview
Judith Kadach
- 34 Treffen IBSR und Referat
Lehrerbildung brlv

- 34 Dienstbeginn an der Seminarschule
Timo Koppitz

METHODIK / DIDAKTIK

- 36 Seminar 2018/2020: Termine und
Infos zur 2. Staatsprüfung
Dr. Hans-Peter Kempf

BILDUNGSPROJEKTE IN BAYERN

- 39 Poetry Slam –
Wertevermittlung mal anders
Ingrid Ritt
- 39 Arbeitswelten der Zukunft:
Jugendaktion „Zeitreisende“
- 40 Institut Francais –
Verabschiedung Fabrice Gonet
Kristina Krimm, Martin Zimmermann

AUS DEN REALSCHULEN

- 44 20 Jahre Landeswettbewerb
Mathematik Bayern
Barbara Götz
- 45 Realschule Bad Griesbach unter
erfolgreichsten Schulen beim
Landeswettbewerb Mathematik
Sabine Meyerhofer
- 46 Realschule Dettelbach „Partner-
schule Verbraucherbildung PLUS“
Roman Kruse
Bayern feiert Geburtstag in der
Realschule Buchloe
Heike Bruchertseifer
- 47 Herzog-Tassilo Realschule Dingolfing:
„Schule ohne Rassismus“
Michaela Schellinger
- 48 Großer Auftritt für Realschul-
Namenspatron Bonhoeffer
Hannes Landhammer
- 49 Singen mit den Profis,
singen wie die Profis
Thomas Tezzele
- 50 Hermann-Stamm-Realschule
Fit im Umgang mit neuen Medien
Ursula Schnurrer

MEINUNG

- 52 Nochmal 50 Jahre Schulchaos?
Dr. Walter Trapp

NACHGEFRAGT

- 58 3 Fragen an Josef Ametsbichler
Judith Kadach

REISEANGEBOTE

PERSONALIA

TERMINE

REZENSIONEN

ANSPRECHPARTNER

IMPRESSUM



Das Schuljahr beginnt!

Den Herausforderungen stellen – klare Positionen beziehen – Zukunft gestalten

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

das Schuljahr 2018/19 hat begonnen. Es ist mit Sicherheit ein besonderes Schuljahr. Die Landtagswahlen am 14. Oktober werfen ihre Schatten voraus. Welche Auswirkungen wird diese Landtagswahl auf die Bildung und den Bildungsstandort Bayern haben? Wir haben uns die Aussagen der Parteien sehr genau angesehen (ab Seite 4).

Wir alle haben einen Sommer 2018 erlebt, der klar macht, dass die Demokratie und die Demokraten in unserem Land gestärkt werden müssen, dass gerade politische Bildung und Werteerziehung an unseren Schulen notwendiger denn je sind. Wir müssen erleben, dass der Rechtsstaat und die staatliche Ordnung in Deutschland kein Geschenk sind, sondern täglich aktiv verteidigt werden müssen. Wir als Realschullehrkräfte stellen uns ganz klar dieser Verantwortung!

Zu Beginn des Schuljahres können wir in der Realschule mehrere Erfolge vorweisen: Weit mehr als die in der Kampagne des brlv geforderten 400plus Neueinstellungen an unseren staatlichen Realschulen sind angekommen. Der Ausbau der dringend notwendigen integrierten Lehrerreserve hat mittlerweile den Stundenumfang von einem Lehrer pro Schule überschritten. Das ist ein großer Erfolg und eine hohe Anerkennung für unsere Schullart, für unsere Realschüler und unsere Kollegen. Die vielen Aktionen, Veranstaltungen und Gespräche des brlv mit politisch Verantwortlichen und den Menschen im Freistaat haben klar überzeugt und zeigen, dass die Richtung unserer Arbeit stimmt (Seite 14/15).

Die Realschule ist hoch anerkannt und die Menschen in Bayern haben eindeutig die Potentiale und Entwicklungschancen, die ein Realschulabschluss eröffnet, klar erkannt. Wichtige inhaltliche Weichen sind an den Realschulen gestellt und wir werden weiterhin für die Bildungsqualität und die Zukunftsfähigkeit unserer Realschulen kämpfen.

Auch die Frage der befristet angestellten Kollegen ist endlich von der Politik aufgegriffen worden – wir werden alles dafür tun, dass

die Richtung beibehalten wird. Im Gegensatz zu anderen Bundesländern, in denen tausende ausgebildete Lehrkräfte fehlen, verfügt die Realschule in Bayern über hochqualifizierte, ausgebildete junge Lehrkräfte, denen langfristige Perspektiven eröffnet werden müssen. Auch in Zukunft wird eine kontinuierliche und perspektivische Nachwuchsgewinnung für das Realschullehramt eine große Herausforderung darstellen.

Pünktlich zum Beginn des neuen Schuljahres präsentiert sich die aktuelle Ausgabe von „DIE BAYERISCHE REALSCHULE“ mit einem neuen, zeitgemäßen Redaktionskonzept und einer frischen, lesefreundlichen Aufmachung. Am bewährten Inhalt unseres traditionsreichen Verbandsmagazins ändert sich natürlich nichts! Neben bildungspolitischen Darstellungen, Mitteilungen aus unseren Realschulen, der Arbeit der Dachverbände und der Verwaltung sind dies auch weiterhin Veranstaltungen und Termine sowie Wissenswertes zu Partnerschaften, Institutionen und aus dem Wirtschaftsleben. Um unsere wichtigen Themen und Botschaften künftig auch in der entsprechend hochwertigen Qualität zu transportieren, haben wir den Verlag BistrickMedia mit der grafischen Erstellung beauftragt. Das überaus gelungene Ergebnis halten Sie jetzt in den Händen!

Im Namen des gesamten Teams, das monatelang engagiert am neuen Auftritt von „DIE BAYERISCHE REALSCHULE“ gearbeitet hat, wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit dieser ersten, druckfrischen Ausgabe im neuen Gewand.

Ihr

Jürgen Böhm
brlv-Landesvorsitzender

**Mehr als die
geforderten
400plus
Neueinstellungen**





Positionen der Parteien zur Bildungs- und Berufspolitik »»Mit Realschulbildung punkten!

Am 14. Oktober wird ein neuer Landtag in Bayern gewählt und danach eine neue Landesregierung gebildet. Für den Bayerischen Realschullehrerverband, der die Interessen der Realschule und der Lehrer an Realschulen vertritt, aber auch für die 225.000 Realschüler an den bayernweit 375 Realschulen und deren Eltern, für den Wirtschaftsstandort Bayern wie auch für die Anschlusschulen FOS/BOS und Fachhochschulen ist die Gestaltung der künftigen Bildungspolitik in den vor uns liegenden Jahren 2018 - 2023 von essentieller Bedeutung.

TEXT CHRISTA NICKLAS UND ANTON HUBER

»Was der Bayerische Realschullehrerverband von den Parteien erwartet:

- eine weiterhin eigenständige, erfolgreiche Realschule mit einem klaren Bildungs- und Erziehungsprofil,
- eine gute Personalausstattung mit mehr Lehrkräften und weiterem pädagogischem Personal sowie bessere Karriereperspektiven für Lehrer durch mehr Beförderungsmöglichkeiten,
- deutliche Unterstützung bei Digitalisierung und Ganztag, um nur die wichtigsten Schwerpunkte zu nennen.

Die Analyse zahlreicher Wahlprogramme, ergänzt mit Aussagen zur Bildungs- und Berufspolitik, ergibt im Vorfeld der Landtagswahl ein sehr deutliches Bild für die Wahlentscheidung:

„Gegen die Schulart Realschule lässt sich in Bayern keine Wahl gewinnen!“, das ist die erfreuliche Erkenntnis, welche sich aus der Analyse der Wahlprogramme von Parteien zur Landtagswahl am 14. Oktober in Bayern ergibt. Die brlv-Analyse der Programme von sechs Parteien zeigt: Beinahe alle schätzen die Schulart Realschule (teilweise vordergründig, wegen ihrer starken Verankerung in der bayerischen Bevölkerung), wengleich einige Parteien die Gemeinschaftsschule als zusätzliche oder ersetzende Schulart immer noch einrichten wollen.

Offensichtlich ist bei diesen auch nach Jahrzehnten erfolgloser Versuche auf dem Rücken ganzer Schülergenerationen nicht klar geworden, dass das Gesamtschulsystem in vielen Bundesländern gescheitert ist. Die einseitige ideologische Ausrichtung verstellt den klaren Blick. Denn fest steht längst: Ein integratives Schulsystem ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung, zudem noch vermengt mit einer voll inklusiven Schule ohne Förderschulen, macht die individuelle Förderung unmöglich – auch wenn diese Schulen sehr viel besser ausgestattet werden und auch wenn die dortigen Lehrkräfte mit größtem Engagement ihre tägliche Erziehungs- und Bildungsarbeit erledigen.

Die Ergebnisse der Gemeinschaftsschule, oder wie immer die Gesamt-

schule freundlich umschrieben wird, sind klar: geringes Förder- und Leistungsvermögen, welches zu einem sehr viel geringeren Bildungsniveau führt, Unzufriedenheit bei Schülern, Eltern und Lehrkräften sowie hohe Kosten. Selbst mit der einseitigen Bevorzugung der Gemeinschaftsschule/„Eine Schule für alle“ (kleinere Klassen, sehr gute Schulausstattung, bessere Bezahlung und mehr Beförderungsmöglichkeiten für Lehrkräfte usw.) bei gleichzeitiger Schlechterstellung der Realschule konnte man sich etwa in Baden-Württemberg die Zustimmung nicht erkaufen. Dennoch: Bestimmte politische Kräfte wollen in Bayern auch noch das letzte gut funktionierende Schulwesen umkrepeln. Erstaunlich dabei ist, dass selbst die Einheitsschulbefürworter die Realschulbildung wünschen, allerdings fast immer nur als Realschulzweig B mit wenigen Differenzierungen, etwa in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch ab Klasse 7 oder 8. Alle wollen den Realschulabschluss, sogar mit einer zentralen Prüfung. Sie wollen mit „Realschulbildung“ punkten, indem sie den Realschulabschluss vergeben, aber gleichzeitig die Einheitsschule umsetzen. Ein Widerspruch, den wohl nur sie verstehen.

Bei Betrachtung der vorliegenden Wahlprogramme bestätigt sich die Erfahrung, dass manche Parteien konkrete Aussagen zur Bildungs- und Berufspolitik (bewusst) vermeiden. Das ist bedauerlich, weil damit Grundpositionen verschleiert werden. Deshalb hat sich der Bayerische Realschullehrerverband dazu entschlossen, eine Vorab-Analyse mittels eines standardisierten Erhebungsbogens zu erstellen und diese mit den gewünschten Konkretisierungen den Parteien zur Überprüfung zuzuleiten. Mit dem standardisierten Erhebungsbogen sollte vermieden werden, dass sich Parteien erneut in nichtssagende Worthülsen verstecken können. Der Wähler hat nun klare Aussagen, etwa zum Erhalt der Schulart Realschule, zum Beamtenstatus von Lehrkräften oder zum Kooperationsverbot, um sich bei der Wahl für oder gegen eine politische Partei zu entscheiden.

Nachfolgend werden die Rückmeldungen der Parteien in einer Gesamtschau zusammengetragen. Mit Ausnahme der AfD haben alle Parteien geantwortet.



ERHALT DER FÖRDERSCHULEN/ -ZENTREN

JA: CSU, SPD, FDP, FW
NEIN: LINKE

JA ZUR GRUNDSCHULE (unter Angabe der Jahre, in Klammern)

JA: CSU (4), SPD (4), FDP (4),
B90/GRÜNE (6), FW (4)

ÜBERTRITT AN WEITERFÜHRENDE SCHULEN

verbindliches Grundschulgutachten

JA: CSU, FW, FDP
NEIN: B90/GRÜNE, LINKE

Freigabe des Elternwillens
ohne Grundschulgutachten

JA: SPD, B90/GRÜNE
NEIN: CSU, FW

WEITERFÜHRENDE SCHULARTEN

(nach der Grundschule:
Mittelschule, Realschule,
Gymnasium)

JA (ALLE 3): CSU, FDP, FW
NEIN (KEINE DER 3): LINKE, SPD, B90/
GRÜNE

KOOPERATIONSFORMEN (INTEGRATIV, Z. B. GEMEINSCHAFTS- SCHULE)

JA: B90/GRÜNE, SPD
NEIN: CSU, FW

ergänzend zu bisherigen Schulformen

JA: SPD, B90/GRÜNE
NEIN: CSU, FDP, FW

ersetzend zu bisherigen Schulformen

JA: LINKE
NEIN: CSU, FDP, FW

STIMMZETTEL

zur Landtagswahl am 14. Oktober

Eine Übersicht der Kernaussagen der Parteien zur Schul- und Bildungspolitik sowie zur Berufspolitik

ABSCHLÜSSE (FORMEN)

HAUPTSCHULABSCHLUSS + PRÜFUNG

JA: CSU, SPD, FDP, LINKE, FW

REALSCHULABSCHLUSS + PRÜFUNG

JA: CSU, SPD, FDP, B90/GRÜNE, LINKE, FW

ABITUR + PRÜFUNG

JA: CSU, SPD, FDP, LINKE, FW, B90/GRÜNE

INKLUSION

voll inklusives Schulsystem ohne
Förderschulen/-zentren

JA: LINKE

NEIN: CSU, SPD, FDP, B90/GRÜNE, FW

LEHRERBILDUNG/STATUS

nach Schularten

JA: CSU, FDP, FW

NEIN: SPD, B90/GRÜNE, LINKE

nach Schularten, auch mit
Realschullehrerausbildung

JA: CSU, FDP, FW

NEIN: B90/GRÜNE, LINKE

Stufenlehrer mit gleicher Besoldung

JA: SPD, B90/GRÜNE, LINKE

NEIN: CSU, FDP, FW

Beibehaltung der beiden Staatsexamina
beim Lehramtsstudium

JA: CSU, SPD, FW

NEIN: FDP, LINKE

alle Lehrkräfte benötigen Masterabschluss

JA: SPD, FDP, B90/GRÜNE

NEIN: CSU, LINKE, FW

BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS

Lehrkräfte im
Angestelltenverhältnis

JA: FDP

NEIN: CSU, LINKE, FW

Lehrkräfte im
Beamtenstatus

JA: CSU, SPD, B90/GRÜNE, FW

NEIN: FDP, LINKE

LEHRERBESOLDUNG

alle Lehrkräfte unabhängig von Schulart
gleich besolden

JA: SPD, B90/GRÜNE, LINKE

NEIN: CSU, FDP, FW

alle Lehrkräfte mit A13 im Eingangsamt

JA: SPD, B90/GRÜNE, LINKE, FW

NEIN: CSU, FDP

BEDEUTUNG DER BERUFLICHEN BILDUNG

Gleichwertigkeit von beruflicher
und akademischer Bildung

JA: CSU, SPD, FDP, B90/GRÜNE, LINKE, FW

Stärkung der beruflichen Bildung, gegen
Fachkräftemangel und Akademikerüber-
schuss

JA: CSU, SPD, FDP, B90/GRÜNE, LINKE, FW

BILDUNGSFÖDERALISMUS – KULTURHOHEIT DER LÄNDER

JA: CSU, SPD, FW

NEIN: B90/GRÜNE, LINKE

ABSCHAFFUNG DES BEWERTUNGSSYSTEMS MIT NOTEN

JA: LINKE

NEIN: CSU, SPD, B90/GRÜNE, FW, FDP

Den vollständigen Fragebogen mit ausführlichen Anmerkungen finden Sie auf:
www.briv.de

Trotz sorgfältiger Recherchen der briv und der Verlag nicht für Satz- und Druckfehler. Alle Angaben ohne Gewähr.

Die AfD hat bis Redaktionsschluss nicht auf unsere Anfrage geantwortet.

Eine Partei, die unter JA und NEIN nicht erscheint, hat sich enthalten.

Zahlreiche Parteien haben teilweise umfangreiche Anmerkungen gemacht, die zu einzelnen Punkten der briv-Analyse Konkretisierungen enthalten. Der Klarheit wegen ist die Analyse der umfangreichen Darstellung auf der briv-Homepage dringend anzuraten.

»Erläuterungen zu den bildungspolitischen Wahlaussagen der Parteien zur Landtagswahl

Im Folgenden werden prägnante Auszüge aus den Wahlprogrammen wiedergegeben, auch mit Begründungen der Parteien zu ihren jeweiligen Zielsetzungen. Sie können in Abgleich mit den Erwartungen und Forderungen des brlv an die Parteien für die kommende Legislaturperiode gebracht werden.

Anzumerken ist, dass das differenzierte Schulwesen mit eigenständiger Realschule und hohem Förderanspruch auch dann bereits schrittweise beseitigt wird, wenn Parteien an vermeintlich kleinen Schrauben drehen. So ist eine unmittelbare Gefährdung gegeben, wenn beispielsweise das verbindliche Grundschulgutachten

abgeschafft würde oder die Noten und das Wiederholen. Kooperationsvarianten (gemeinsamer Unterricht, gemeinsame Schulleitung oder gar Schulaufsicht) sind ebenso gefährlich wie die Abschaffung der schulartbezogenen Lehrerbildung. Selbst das Abschaffen des Kooperationsverbotes ließe befürchten, dass über die Bundesebene in Bayern ein zweigliedriges Schulsystem oder gar die Gemeinschaftsschule (Gesamtschule) eingeführt würde.

Und natürlich sind für den brlv der Beamtenstatus der Lehrkräfte und weitere Verbesserungen der Rahmenbedingungen an

CSU

„Das differenzierte Schulsystem mit seinen eigenständigen Schularten – Grundschule, Förderschule, Mittelschule, Realschule, Gymnasium und berufliche Schulen in ihren unterschiedlichen Varianten – und das Prinzip „kein Abschluss ohne Anschluss“ machen unsere Bildungslandschaft vielfältig und durchlässig. Jeder Weg ermöglicht schulischen Erfolg und einen attraktiven beruflichen Werdegang. Die einseitige Fixierung auf die gymnasiale und akademische Laufbahn lehnen wir ab.“

FAZIT:

Festhalten am differenzierten Schulwesen mit eigenständiger Realschule, Übertritt nach Klasse 4 aufgrund eines verbindlichen Grundschulgutachtens. Lehrerbildung erfolgt weiterhin nach Schularten, Beibehaltung der beiden Staatsexamen und Referendariat, Lehrkräfte sollen grundsätzlich Beamte sein. Besoldung nach Schularten. Künftig wird es in der Schule einen neuen Unterrichtsschwerpunkt geben „Mundart und regionale Kultur“. Die regionalen Dialekte dürfen nicht verloren gehen. Noten geben eine Rückmeldung über den individuellen Leistungsstand und bieten Möglichkeiten, die eigenen Ergebnisse zu reflektieren. Das Wiederholen einer Jahrgangsstufe ist die letzte aller möglichen Maßnahmen nach Durchführung vielfältiger Fördermaßnahmen, um den Schülern ein erfolgreiches Weiterkommen in den folgenden Jahrgangsstufen zu ermöglichen. Bei der Klassenstärke können die Schulen über die Budgetierung selbst entscheiden, ob kleinere Klassen oder mehr Zusatzangebote.

Quellen: www.csu-bayern.de/Grundsatzprogramm, Abschnitt Zusammenhalt durch Bildung; Teilhabe für alle; brlv-Fragebogen

FW

„Wir stehen zu unserem dreigliedrigen Schulsystem. Mit kleineren Klassen und mehr Lehrern an allen Schularten wollen wir unsere Talente optimal fördern.“

FAZIT:

Festhalten am differenzierten Schulwesen mit eigenständiger Realschule, Ausbau von Modellversuchen, beispielsweise in Form von Kooperationsmodellen, wie sie teils zwischen Mittelschule und Realschule bestehen, oder durch schulartübergreifenden Wahlunterricht bzw. Projektstage. Übertritt nach vierjähriger Grundschule mit verbindlichem Grundschulgutachten. Lehrerbildung erfolgt nach Schularten, Beibehaltung der beiden Staatsexamen und Referendariat, Lehrkräfte sollen grundsätzlich Beamte sein. Besoldung für alle in BesGr A 13 Eingangsamt. „Alltagskompetenz“ soll als ein neues Fach eingeführt werden. Noten besitzen eine wichtige Rückmeldungsfunktion für Lehrkräfte und Schüler. Vermehrt können auch alternative und neue Leistungsbeurteilungen wie benotete Portfolios oder Beobachtungsbögen in den Schulalltag integriert werden. Hierdurch lassen sich punktueller Prüfungsstress und Notendruck reduzieren. Die grundsätzliche Abschaffung des Sitzenbleibens ist nicht zielführend, denn es zeigt sich, dass manche Schüler in ihrer schulischen Entwicklung mehr Zeit brauchen. Ein massiver Ausbau der individuellen Förderung ist notwendig. Klassenstärke als Ziel: 25 Schüler, zunächst Reduzierung auf 30 Schüler.

Quelle: www.freie-waehler-bayern.de/Wahlen2018/ Für die Zukunft unserer Heimat/ Beste Bildung; brlv-Fragebogen

FDP

„Für weltbeste Bildung muss unser Bildungswesen neu gedacht und modernisiert werden. Das heutige Bildungswesen in Bayern ist zu zentralistisch organisiert und folgt einem veralteten Leitbild.“

FAZIT:

Festhalten am mehrgliedrigen Schulsystem, das durch private und internationale Schulen ergänzt wird. Gerade im ländlichen Raum werden auch Kooperationslösungen befürwortet, die ein wohnortnahes Angebot ermöglichen. Für den Übertritt gilt das Leistungsprinzip, die entsprechenden Schulnoten und das allgemeine Lernverhalten. Lehrerbildung nach Schularten, erstes Staatsexamen wird ersetzt durch Universitätsprüfung Masterabschluss, zweites Staatsexamen wird beibehalten. Lehrer künftig nur noch im Angestelltenverhältnis. Besoldung nach Schularten. Einführung des neuen Faches „Religionskunde und Ethik“ anstelle des konfessionsgebundenen Religionsunterrichts. Keine Abschaffung des bisherigen Bewertungssystems mit Noten, ebenso keine Abschaffung des Klassenwiederholens. Deutlich mehr Wert muss gelegt werden auf umfassende politische Bildung, u. a. durch Erhöhung der Stundenzahl in Sozialkunde. An den Realschulen soll verstärkt bilingual und digital unterrichtet werden, ebenso Stärkung der MINT-Fächer. Besonders begabte Schüler sollen mehr Förderung erhalten. Klassenstärke max. 30 Schüler.

Quelle: www.fdp-bayern.de/Wahlprogramm2018/ Weltbeste Bildung für Bayern/ brlv-Fragebogen

den Realschulen unverzichtbare Bestandteile einer zukunftsgerichteten Bildungs- und Berufspolitik.

**EINE WICHTIGE BITTE:
GEHEN SIE ZUR WAHL! MACHEN
SIE VON IHREM DEMOKRATISCHEN
RECHT AUCH GEBRAUCH.**

Selbstverständlich steht es jedem Bürger frei, sich für die demokratisch legitimierte Partei zu entscheiden, von der er sich die beste Ausgangslage für das Land, die Gesellschaft und für sich selbst verspricht.

Wir haben für unsere Leser einige sehr interessante Aussagen aus den bildungspolitischen Wahlprogrammen zusammengestellt, die die Entscheidung für oder gegen eine Partei erleichtern sollen. Die Quellen für die Zitate sind jeweils angegeben und stützen sich i. d. R. auf die Wahlprogramme zur Landtagswahl 2018 in Bayern. Ergänzt wurden Positionen der Parteien im jeweiligen „Fazit“ mit Zusammenstellungen aus verschiedenen anderen Publikationen oder von Statements der jeweiligen Partei.

Alle Parteien stehen – mit unterschied-

lichen Akzenten – für die Inklusion im Schulsystem mit Unterstützungsmaßnahmen an Regelschulen inklusive Förderschulen und Förderzentren, nur die Linke plädiert für ein voll inklusives Schulsystem ohne Förderzentren. Der Ausbau der Ganztagschulen soll flächendeckend und bedarfsgerecht erfolgen, aber nicht verpflichtend sein. Auch in der Frage der Digitalisierung in den Schulen gibt es keine bedeutenden Unterschiede. Gefordert werden der weitere Ausbau, Unterstützung durch Fachpersonal und verantwortungsvolle Medienerziehung.

SPD

„Wir wollen Schule neu denken und ein Schulsystem, in dem Leistung gefördert und Chancenvielfalt ermöglicht wird. Unser Ziel ist es, allen Menschen gleiche Bildungschancen zu ermöglichen und niemanden auf dem Weg des Lernens zurückzulassen.“

FAZIT:

Gemeinschaftsschulen (Gesamtschulen) sollen den „Druck aus den Grundschulen“ nehmen und für mehr Chancengleichheit sorgen. Für eine Schule, die längeres gemeinsames Lernen ohne Aussieben der Schwächeren und die gemeinsame Teilhabe von Kindern mit und ohne Handicaps ermöglicht, braucht man eine neue Lehrerbildung. Bis zur Umsetzung der Gemeinschaftsschule soll die Entscheidung über die Schullaufbahn nach der 4. Klasse in die Hände von Eltern und Lehrern gemeinsam gehen. Lehrerbildung als Stufenlehrer (Primarstufe, Sekundarstufe 1, Sekundarstufe 2, Anm. d. Red.). Beibehaltung der beiden Staatsexamen/Referendariat, dazu Universitätsprüfung Masterabschluss. Lehrkräfte grundsätzlich Beamte, einheitliche Besoldung mit A 13 Eingangsamt. Gründliche Überarbeitung der Lehrpläne aller Schularten. Noten sollen ergänzt werden durch Portfolios und Lernstandsgespräche. Für eine Abschaffung des Wiederholens, da die pädagogischen Effekte gleich Null sind. Dafür muss die individuelle Förderung verstärkt werden. Schule soll demokratisiert werden durch demokratisch organisierte Schulfamilie, starke Schülermitverantwortung und Schülerfeedback an Lehrer. Klassenstärke max. 25 Schüler.

Quelle: www.bayernspd.de/Landtagswahl2018/Unser-Programm:Zukunft-im-Kopf-Bayern-im-Herzen/Bildung-und-Schule;brlv-Fragebogen

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

„Wir werden die Bildungslandschaft modernisieren mit einer Öffnung des Schulgesetzes, um eine längere gemeinsame Schulzeit zu ermöglichen. Dabei werden wir die Einführung von Gemeinschaftsschulen, die auf die speziellen Bedürfnisse der Kinder eingehen können, vorantreiben.“

FAZIT:

Gemeinschaftsschulen sollen differenziertes Schulwesen ersetzen. Wahl der weiterführenden Schule treffen Eltern nach eingehender Beratung durch Grundschullehrkräfte. Die weiterführenden Schulen müssen eine stärkenorientierte individuelle Förderung zulassen, damit möglichst alle Schüler ihre Schullaufbahn erfolgreich abschließen. Durch Entwicklung einer Bewertungskultur unter Einbezug von Kindern, Eltern und Lehrern soll die Freude am Lernen gestärkt und damit das Sitzenbleiben überflüssig werden. Lehrerbildung als Stufenlehrer mit Masterprüfung der Universität. Lehrer im Regelfall Beamte, Lohnniveau der niedriger entlohnten Lehrkräfte soll auf das der am höchsten entlohnten Lehrkräfte angehoben werden. Neues Pflichtfach „Philosophie und Religionskunde“, weiterhin bekenntnisgebundener Unterricht. Abschaffung des bisherigen Bewertungssystems mit Noten, stattdessen ein System mit Blick auf individuelle Fähigkeiten. Neue Formen der Leistungsrückmeldung stärken. Zur Demokratieerziehung höherer Stellenwert für das Fach Sozialkunde. Rechte der Schülermitverantwortung auf Schul- wie Landesebene verbessern. Klassenstärke 25 Schüler.

Quelle: www.die-grünen.bayern.de/Wahlprogramm/Bayern-Land-der-Chancen-für-alle/Schule-und-Ausbildung-für-das-21.-Jahrhundert;brlv-Fragebogen

DIE LINKE.

„Für die Überwindung des vielgliedrigen Schulsystems durch „eine Schule für alle“ als flächendeckendes Ganztagsangebot für alle Kinder, unabhängig von sozialer, kultureller oder ethnischer Herkunft, von Alter und Geschlecht, von der Religionszugehörigkeit und von Behinderungen.“

FAZIT:

Die bayerische Linke setzt auf eine zehnjährige gemeinsame „Schule für alle“ als Gesamtschule. Übertritt an weiterführende Schulen wäre obsolet, da keine Aufteilung der Schüler nach Gymnasien, Realschulen und Hauptschulen erfolgen würde. Lehrerbildung nach dem Stufenlehrersystem mit Masterabschluss. Sie wollen den Lehrerberuf vom „laufbahnrechtlichen Ballast“ befreien. Lehrkräfte sind im Angestelltenverhältnis mit gleicher Besoldung. Der bekenntnisorientierte Religionsunterricht als Wahlfach, an dem sich alle Religionsgemeinschaften beteiligen können. Die Linke setzt sich für Maßnahmen ein, die das Wiederholen von Jahrgangsstufen unnötig machen und will das bisherige Notensystem reformieren. Dazu gehört die Abschaffung von Schulnoten bis einschließlich der 6. Klasse. Die LINKE steht für geschlechtergerechte und geschlechtssensible Unterrichtsmaterialien und -methoden, insbesondere mit Blick auf Homo- und Bisexualität, Transgender und Rassismus. Erprobung neuer Lehr- und Lernformen und Stärkung der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte. Klassengröße 25 Schüler, mittelfristig zwei Lehrer für 16 Schüler für angemessenen Förderbedarf.

Quelle: www.die-linke-bayern.de/Landtagswahl/Land-und-Bezirkstagswahlprogramm2018/Gute-Bildung-für-alle-statt-sozialer-Auslese;brlv-Fragebogen